

Es wäre zu viel verlangt, würde man in diesem Buch auch die Lösung kontroverstheologischer Themen um das Amtsverständnis in den verschiedenen christlichen Konfessionen bekommen. Aber der Weg in die richtige Richtung wird deutlich aufgezeigt: Das Gelingen der Seelsorge in unserer Zeit hängt wesentlich davon ab, ob das Leben der Seelsorger und Seelsorgerinnen gelingt. Ich wünsche den Lesern, dass sie für ihr pastorales Wirken viel an guten Einsichten gewinnen.

*P. Franz Lauterbacher OSB*

K. HARNISCHMACHER, Abschied . . . Sechs Andachten zum Totengebet. Paderborn 2003

Dieses Büchlein ist eine Fundgrube für eine ansprechende Gestaltung von Feiern mit den Hinterbliebenen. Denn „nur den Rosenkranz zu beten“ war für viele lange schon nicht mehr befriedigend. Sie finden in diesem Buch: Nachdenkliche Geschichten, einleitende Worte für Feiern, 6 vollständig ausgearbeitete Andachten, Fürbitt- u. Gebetsvorschläge, neue „Einschubtexte“ für das Rosenkranzgebet, Lesungs- und Liedvorschläge, Bilder, Meditationen . . . Allein der Titel des Buches gefällt mir nicht: Totengebet. Wir wollen doch die christliche Botschaft den Betern vermitteln und durch die Auferstehung Christi ist uns eine ganz neue Hoffnung gegeben. Gebet der Angehörigen für die/den Verstorbenen im Licht der Auferstehung!

*P. Franz Lauterbacher OSB*

C. HOFRICHTER – A. HINZ, Wir möchten, dass unser Kind getauft wird. Eine Handreichung für Taufgespräche in Elterngruppen. München 2003; und das Elternheft: C. HOFRICHTER – M. BALL, Wie Mütter Väter, Patinnen und Paten die Taufe aktiv mitfeiern können. München 2003.

Claudia Hofrichter ist schon seit Jahren in der Diözese Rottenburg-Stuttgart mit der Aufgabe betraut, in den Pfarrgemeinden ihrer Diözese und weit darüber hinaus Taufkatechetinnen und -katecheten auszubilden. Somit bringt dieses Buch in den ersten 5 Kapiteln eine solide theologische und ekklesiologische Grundlegung. Taufe ist ja das Sakrament der Wertschätzung und Annahme des Menschen in seiner Würde durch Gott und in der kirchlichen Gemeinschaft. Wir sind nicht Nummern, sondern Menschen mit Namen und eine unverwechselbare Persönlichkeit. Dass ein Taufkatechet auch seine eigenen Begabungen entdeckt und einbringt, dazu ermutigt Hofrichter. Sie legt auch verschiedene Modelle und tiefenpsychologische Wahrnehmungen vor, um leichter mit der Situation, in der Eltern mit Kleinkindern stehen, umgehen zu können. In 5 Kapiteln werden dann die Taufgespräche für Elterngruppen entfaltet. Den Kindern Wurzeln zu geben, aus denen sie christlich leben können, ist das „Nahziel“. Das Buch enthält viele gute musikalische Hinweise (CD, neue Lieder) und geht auch auf den ökumenischen Aspekt ein, leider nicht auf interkonfessionelle, denn in meinen beiden Pfarren haben wir des Öfteren bereits katholisch-islamische Eltern und sie wollen auch ihr Kind taufen lassen. 13 Kapitel sind der speziellen Vorbereitung der Tauffeier mit den Eltern und Patinnen gewidmet und dazu das Elternheft, welches eine Fülle von Anregungen zur persönlichen Vorbereitung enthält. Taufkatechetinnen und -katecheten eröffnen für junge Eltern meist ein „neues Bild“ von Kirche und werden hoffentlich in Zukunft immer mehr zum seelsorglichen Wirken der Kirche dazukommen. Das Buch gibt Mut, in der Pfarre damit anzufangen.

*P. Franz Lauterbacher OSB*